



St. Johann in Tirol

Die Marktgemeinde St. Johann in Tirol ist ca. 59 km² groß und hat ca. 8.500 Einwohner.

St. Johann befindet sich in sehr sonniger Lage in einem breiten Talkessel zwischen dem Gebirgsmassiv des Wilden Kaisers und dem Kitzbüheler Horn.

St. Johann verfügt im Unterhaltungsbereich über eine sehr gute Infrastruktur. Zahlreiche Schipisten, Wanderwege, Mountainbikestrecken, eine Doppel-Sommerrodelbahn, die Panorama Badewelt mit einer großzügigen Sauna- und Wellnesslandschaft sowie mit einer Tennishalle und Freiplätzen usw. stehen in St. Johann zur Verfügung. Zudem befindet sich in St. Johann ein kleiner Sportflugplatz.

Die St. Johanner Bergbahnen erschließen im Winter mit 17 Seilbahnen und Liften rund 60 Pistenkilometer aller Schwierigkeitsgrade auf der schneesicheren Seite des Kitzbüheler Horns. Mit bestens präparierten Loipen (St. Johann ist Start- und Zielort des größten Volkslanglaufes von Österreich), Winterwanderwegen, einer Rodelbahn, einem Eislaufplatz und zahlreichen anderen Einrichtungen mehr ist St. Johann in Tirol ein beliebter Treffpunkt von Wintersportlern und Naturliebhabern.

Neben dem Fest Jaggas'n finden alljährlich die Almfestwochen statt. Deren Höhepunkt bildet das Knödelfest, bei dem 17 Wirte in acht Stunden 22.000 Knödel in 22 Geschmacksrichtungen servieren.

Die Gegend um St. Johann wurde bereits im 4. Jahrhundert v. Chr. durch den keltischen Stamm der Ambisontier besiedelt, die in den umliegenden Bergen Kupferbergbau betrieben. Bereits im 8. Jahrhundert errichteten die Missionare in der Gegend von St. Johann eine Taufkirche, die dem Hl. Johannes dem Täufer geweiht war und von der sich der Name des Ortes ableitet. Urkundlich wurde die Kirche "Sankt Johannes" aber erst 1150 genannt. 1446 wurde die Pfarre St. Johann direkt den Chiemseer Bischöfen unterstellt und somit bis 1808 zu deren Pastoral- bzw. Sommerresidenz. Durch die Eröffnung des Kupfer- und Silberbergbaues 1540 am Rerobichl bei Oberndorf, der damals zum Gemeindegebiet von St. Johann gehörte, erlangte der Ort großen Reichtum. Im 17. Jahrhundert war der Heilig-Geist-Schacht mit über 780 Metern der tiefste

Schacht der Erde. Der Bergbau hielt noch bis in das 18. Jahrhundert an. St. Johann wurde 1875 durch den Bau der Giselabahn an das internationale Eisenbahnnetz angeschlossen. Es folgte ein wirtschaftlicher Aufschwung. Der Fremdenverkehr nahm somit seinen Anfang. Oberndorf wurde 1927 von St. Johann abgetrennt und zur eigenen Gemeinde. Der Ort wurde 1956 zur Marktgemeinde erhoben.

<http://www.krassnigg.com>